

Orient und Seidenstrasse

Iran – Turkmenistan – Usbekistan



Reisetermine (Gruppe):

06.05. – 29.05.2012

23.09. – 16.10.2012

Reisepreis (Gruppe):

ab Zürich CHF 6980.– / ab Deutschland EUR 5520.–

Individualreise ab 2 Personen:

ab Zürich ab CHF 7410.– / ab Deutschland ab EUR 6170.–

INDO ORIENT TOURS

Mit dieser Reise auf der südlichen Seidenstrasse-Route möchten wir Ihnen eine Zeitreise durch die antiken Stätten **von Persien über Turkmenistan bis nach Usbekistan** bieten. Diese neue Rundreise beginnt und endet in Teheran. Dabei werden Sie im Iran von Moscheen, unterirdischen Wasserkanälen und historischen Plätzen bis zu der Pilgerstätte Persiens, Mashad, begleitet. In Turkmenistan besuchen Sie mit Kunya Urgench und Merv zwei faszinierende UNESCO-Welterbestätten, während die moderne Hauptstadt Ashgabat einen unvergesslichen Kontrast dazu bildet. Einem Märchen aus 1001 Nacht gleich, liegen die Städte Buchara und Khiva zwischen den Wüsten Karakum und Kysylkum. Aus der glanzvollen Vergangenheit grüssen fayencegeschmückte Kuppelbauten und enge Gassen. Das prächtige Samarkand zeugt von einer bewegten Geschichte. Von Persern gegründet, von Alexander dem Grossen erobert, von Muslimen zur Blüte gebracht und von Mongolen zerstört, war die Stadt vormals sogar das Zentrum des riesigen Timur-Reiches.

Die Iran-Turkmenistan-Usbekistan-Turkmenistan-Iran Überlandreise eignet sich für den erfahrenen, sehr interessierten Reisenden, der viel sehen möchte und orientalische Geduld für kleine Unzulänglichkeiten aufbringt. Im Iran findet das islamische Recht auch bei Ausländern Anwendung. Die Damen tragen in der Öffentlichkeit wie die modernen Iranerinnen einen Knie bedeckenden Mantel und ein grosses Kopftuch. Dies ist eine Regelung mit der man, wie die Erfahrung gezeigt hat, gut reisen kann. Eine Europäerin kleidet sich am besten wie es die moderne Iranerin auch tut, und dies wird als Geste von Goodwill sehr geschätzt. In Turkmenistan und Usbekistan gibt es keine Kleidervorschriften.

Hotels und Fahrzeuge: Seit unsere Agentur Gäste nach Zentralasien und Iran bringt haben grosse Verbesserungen in der Hotelinfrastruktur stattgefunden, obgleich diese noch nicht das ganze Land abdecken. In einigen Ortschaften, zum Teil auch in abgelegenen Orten, sind neue Hotels entstanden und alte traditionelle Häuser wurden restauriert und zu Hotels umgebaut. Diese sind nun sehr beliebt bei den Gästen und wo möglich, werden wir traditionelle Häuser bzw. Boutique-Hotels berücksichtigen. Bei Gruppenreisen werden Busse aus japanischer Bauweise oder ältere Busmodelle aus Europa, die komfortabel sind, eingesetzt. Bei den Privatfahrzeugen gibt es zur Zeit nur eine kleine Auswahl. In der Regel werden Autos der Marke Peugeot eingesetzt oder Hiace (kleine siebenplätzer Minibusse). Diese haben eine begrenzte Staumöglichkeit im Kofferraum und deshalb bitten wir unsere Gäste eher kleine und weiche Gepäckstücke mitzuführen. Auch wenn Sie nicht mit einer Luxuslimousine rechnen können, aber auf einen hilfsbereiten und freundlichen Fahrer können Sie jederzeit zählen.

Die **Sicherheit** für Touristen ist in all diesen Ländern immer gewährleistet. Nach Iran reisen unsere Gäste ununterbrochen seit 1990. Auch im Oktober 2011 weilte unsere Kleingruppe ohne jegliche Einschränkung 23 Tage in Iran. Nach Usbekistan und Turkmenistan reisen unsere Gäste sogar noch länger. In all diesen Jahren war nie ein Gast von Kriminalität betroffen. Dennoch raten wir zur Vorsicht in gleichem Masse, wie Sie diese zu Hause auch praktizieren.

Neue optimierte Reiseroute (24 Tage): Flug nach Teheran – Mahmud Abad – Bandar Torkaman – Gorgan – Minudasht – Bajgiran Grenze – Ashgabad – Tashauz – Urgentsch – Usbekische Grenze – Khiwa – Tashkent – Samarkand – Buchara – Merv – Grenze zu Iran bei Sarakhs – Mashad – Tabas – Yazd – Shiraz – Isfahan – Flug Teheran – Zürich

REISEPROGRAMM:

1. Tag: Flug Zürich / Frankfurt – Istanbul – Teheran

Linienflug über Istanbul nach Teheran.

2. Tag: Teheran – Polur – Amol – Mahmud Abad am kaspischen Meer (220 km)

Heute ist eine vierstündige Fahrt vorgesehen. Diese führt von Teheran durch das Elburz Gebirge zum Dorf Polur, das Startort für Besteigungen des 5671 m hohen Damavand ist. Von hier geniessen Sie bei schönem Wetter den besten Blick auf den schneebedeckten Vulkan. Weiterfahrt bis in die Mazandaran Provinz an der Küste des Kaspischen Meeres. Diese Küste ist beliebt bei den iranischen Touristen (meist aus Teheran) und wird von den international Reisenden noch wenig besucht. Diese Provinz hat eine sehr abwechslungsreiche Landschaft. Dank der Feuchtigkeit des Kaspischen Meeres, welche an den Bergen aufhalten wird, ist die Region sehr fruchtbar. Sie finden hier Reis, Getreide, Tee, Baumwolle und Zitrus-Früchte. Weiterfahrt über Amol (Besichtigung des Mausoleum Mashad-e Mir Bozorg) und weiter nach Mahmud Abad. Übernachtung im Motel Shahr e Gheseh am sandigen Ufer des Kaspischen Meeres. Sie können schwimmen oder einfach die Ruhe des Ortes geniessen.

3. Tag: Mahmud Abad – Bandar Torkaman – Gorgan – Azadshahr – Minudasht (320 km)

Fahrt entlang des kaspischen Meeres, welches reich an Fischen ist und Weiterfahrt überland in Richtung Minudasht. In Torkaman ist die Kaviar Produktion sehr lukrativ und 50% des iranischen Kaviars wird in Bandar Torkaman gefangen. Die grossartige transiranische Eisenbahn, in den 30er Jahren gebaut, endet in Bandar Torkaman. Sie verbindet das Kaspische Meer mit dem Persischen Golf und ist eine der grossen technischen Leistungen des 20. Jahrhunderts im Iran. Während der Fahrt von Gorgan nach Minudasht Halt beim spektakulären 55 m hohen Grabturm, dem Gobad e Kavus. Kavus war ein berühmter Poet, Schüler und Lehrer der Kunst sowie Prinz der lokalen Ziyariden Dynastie. Die Turmvollendung war im Jahre 1006 n. Chr. Weiterfahrt nach Minudasht zur Übernachtung.

4. Tag: Minudasht – Bojnurd/Quchan – Grenze Bajgiran – Ashgabat (390 km)

Die heutige Fahrt wird um ca. 6.00 h beginnen. Eine 2 ½ stündige Fahrt durch turkmenische Landschaft mit Pferde- und Schaffarmen bringt Sie nach Bojnurd und in weiteren 3 Stunden zur turkmenischen Grenze von Bajgiran, wo unser turkmenischer Partner Sie empfangen wird. Vor 15.30 h müssen die Zollformalitäten erledigt werden. Weiterfahrt zur Hauptstadt Turkmenistans, Ashgabat, unweit weg von der Grenze. Obwohl Turkmenistan zu 9/10 aus Wüste und Stein besteht, ist Ashgabat ein Handelsort mitten in einer üppigen Oase zwischen der Karakum Wüste und dem Gebirge Kope-Dag. In und um Ashgabat blüht und gedeiht alles sehr üppig, denn die Flüsse aus den benachbarten Bergen und die unterirdischen Quellen liefern genügend Wasser. Hier wächst nicht nur die Baumwolle ohne mühsame künstliche Bewässerung, sondern auch Wein. Die Menschen beschäftigen sich mit der Zucht von Pferden und Persianer-Schafen sowie mit dem Teppichweben, das hier ausgesprochen künstlerische Züge trägt. Übernachtung in Ashgabat.

5. Tag: Ashgabat

Besichtigungen führen Sie zum Unabhängigkeits-Tor, zum Präsidenten-Platz und Unabhängigkeits-Denkmal. Ein Besuch des nationalhistorischen Museums und, wenn die Zeit es erlaubt, der neuen Grossen Moschee von Kipchak ist auch vorgesehen. Übernachtung in Ashgabat

6. Tag: Ashgabat – Tashauz – Kunya Urgentsch – Grenze – Khiwa

Früh morgens Flug nach Tashauz und Weiterfahrt nach Kunya Urgench, der alten Stadt des Khorezm Reiches. Im 10. Jh., als berühmte Gelehrte wie Al-Biruni und Avicenna hier lebten und wirkten, entstanden die prächtigen Paläste, Moscheen und Mausoleen. Um 1221 wurde diese schöne Stadt durch die Mongolen zerstört. Die berühmtesten erhaltenen Monumente sind die Arslan und Tekesh Mausoleen aus dem 12. Jh., das Turabek-Khanum Mausoleum (12. Jh. einer Sufi-Dynastie), das Kutlug Timur Minarett, das Mamun II. Minarett, das Sultan Ali Mausoleum und das Ibn Khadgib Mausoleum (14. Jh.). Zu den bedeutenden Denkmälern gehört auch die Gruppe der Mausoleen des Sufi Nadschm-ad-Din Kubra und des Sultan Ali. Danach Fahrt zur turkmenisch-usbekischen Grenze, Zollformalitäten und Weiterfahrt (70 km) bis Khiwa. Übernachtung in Khiwa.

7. Tag: Khiwa

Ganztägiger Besuch von Khiwa, einem alten Karawanenplatz. Khiwa mit seinen Bauten aus dem 19. Jh. bietet wie keine andere Stadt die Topographie einer alten mittelasiatischen Stadt. Sie besuchen die Medrese Muhammad Amin Khan, die Stadtmauer Kunya Ark, das Islam Khoja Minarett und Medrese, das Pakhlavan Mahmud Mausoleum, die Medrese Muhammad Rahimkhan, die Freitagsmoschee, den Tash Hovli Palast und den Basar. Übernachtung in Khiwa.

8. Tag: Khiwa – Urgentsch – Tashkent

Morgenflug nach Tashkent. Transfer zum Hotel anschliessend Besichtigung der modernen Metropole Tashkent. Nach der Zerstörung durch das Beben wurden viele bekannte Architekten geholt, die grosszügig geplant haben. Es gibt beeindruckende Bauten und grosszügig angelegte Strassen mit ausgedehnten Parks und vielen Springbrunnen inmitten der sehr grün wirkenden Stadt. Am interessantesten ist jedoch die Altstadt. Besuch des Khazt Imam Komplexes mit der Barak Khan Medrese, der Tillya Sheikh Moschee und des Kaffal Scha-chi Mausoleums. Weiter spazieren Sie durch den Chorsu Bazar und besuchen die Kukeldash Medrese. Übernachtung in Tashkent.

9. Tag: Tashkent – Samarkand

Am Morgen Fahrt nach Samarkand (350 km). Die sagenumwobene farbenprächtige Stadt ist ca. 2500 Jahre alt. Im 14. Jh. erlebte die Stadt im Tal des Serafschan ihre Blütezeit, als sie zur Hauptstadt des Timuriden-Reiches ausgebaut wurde. Die Lage an der Seidenstrasse verhalf der Stadt zu Ansehen und weiterem Wohlstand. In der schönsten Stadt des Orients liegt der Mongolenherrscher Timur Lenkh selbst begraben.

Beginn der Stadtbesichtigung. Mitten in einem Geflecht verwinkelter Gässchen liegt das palastartige Mausoleum Gur Emir. Amir Timur und seine Nachfolger holten die besten Künstler und Wissenschaftler des Reiches nach Samarkand. Die Pracht einmaliger Fayencen, Mosaik und architektonischer Kunst legen davon Zeugnis ab.

Der weltweit einmalige Registan-Platz, das Wahrzeichen Usbekistans, wird von den drei Medresen Ulug Beg, Tillya-Kari und Schir-Dar malerisch eingerahmt. Nicht weit davon prangt die von Timur erbaute Bibi-Hanim-Moschee, einst die grösste und schönste des gesamten Morgenlandes, erbaut nach dem Vorbild der Tausend-Säulen-Moschee in Delhi. Timur herrschte im 14. Jh. von Samarkand aus über ein Reich, das so gross war, wie das von Alexander dem Grossen.

Das Observatorium des Ulug Beg repräsentiert Jahrhunderte lange Wissenschaftstradition. In der berühmten Sternwarte konnten bereits im 15. Jh. Untersuchungen durchgeführt werden, die unter Einsatz der heutigen Technik weitgehend bestätigt wurden.

10. Tag: Samarkand

Sie werden noch einen weiteren Tag Besichtigungen in Samarkand geniessen.

11. Tag: Samarkand – Shahrissabz – Buchara

Fahrt nach Shahrissabz, dem Geburtsort Amir Timurs. Dies soll eine der schönsten Städte in Zentralasien gewesen sein. Besichtigung des als Ruine erhaltenen Ak-Saray, das von Amir Timur erbaute „weisse Schloss“, das Mausoleum Kuk-Gumbaz und Gumbazi Sayidon, das Mausoleum von Djahangir und die Hazrati Imam Moschee. Weiterfahrt nach Buchara zum Abendessen und Übernachtung.

12. Tag: Buchara

Das alte heilige Buchara (abgeleitet vom Sanskritbegriff „vihara“, der „Kloster“ bedeutet), im Südosten der Kizilkum-Wüste gelegen, beherbergte früher über 350 Moscheen und 100 Religionsschulen. Auch heute noch gleicht die Stadt mit den engen, verwinkelten Gassen der Altstadt, den vielen Minaretten, dem Seidenmarkt mit typischem Kunsthandwerk und den bunten überdachten Basaren einem riesigen Museum islamischer Kunst. Hier wird die grosse islamische Vergangenheit wirklich greifbar. Überall in der alten Handels- und Karawanenstadt stösst man auf Zeugnisse der zentralasiatischen Architektur.

Es scheint, als sei die Zeit stehen geblieben – die Menschen, die sich hier auf den bunten Basaren tummeln und in den lehmgeformten Häusern leben, verweilen in ihrer eigenen Welt. Buchara bietet die vollkommene orientalische Atmosphäre. Zum Beispiel beim Besuch der typischen Teehäuser, in denen man die neuesten Geschichten austauscht. Kaufleute, Abenteurer und Geschichtsschreiber gaben der Stadt den Namen „die Edle“. Buchara liegt als dichtbesiedelte Oase mitten in der Sandwüste Kizilkum. Zusammen mit Samarkand und Khiva zählt Buchara zu den Städten des „Goldenen Rings“. Die frühere Kaufmannstadt an der Seidenstrasse galt schon vor über 2000 Jahren als ein grosses Kultur- und Handelszentrum.

Massiv türmt sich der Ark: Zitadelle (kleines archäologisches Museum), Regierungssitz und Palast der Herrscher von Buchara. Gegenüber erhebt sich ein weiteres grossartiges Bauwerk: Bolo-Chaus, die weithin gepriesene Freitags-Moschee. Ein Komplex von besonderer Schönheit und Harmonie. Es wird berichtet, dass der Emir diese Moschee zu besonderen Anlässen zu besuchen pflegte, und dass aus diesem Grund die Ausschmückung der Moschee in überschwänglichem Reichtum erfolgt sei.

Ferner besuchen Sie das Mausoleum der Samaniden aus dem frühen 10. Jh. und die Quelle des Ayub (Hiob). Nach dem Mittagessen sehen Sie das Kaljan Minarett – ein fast 50 m hoher Turm und Wahrzeichen der Stadt, der bereits zu vormongolischer Zeit Karawanen den Weg zur „heiligen Stadt des Islam“ wies. Die Dichter des Orients besangen sie auch als „Zweites orientalisches Wunder“. Das Minarett ist ein hervorragend erhaltenes Baudenkmal, dessen Grundform für Mittelasien und den Iran in gleicher Weise charakteristisch ist. Es ist ein runder, steiler nach oben hin sich langsam verjüngender, aufwärts strebender Turm, dessen Sockeldurchmesser mehr als 10 m beträgt. Gekrönt wird das Minarett durch eine mohnkapselförmige Laterne mit 16 Spitzenbogenfenstern. Es ist zu vermuten, dass das Minarett Kaljan mit zu den ältesten Baudenkmalern gehört, bei denen zur dekorativen Verkleidung von Wandflächen ausser einfachen unglasierten Ziegeln Farbe als ein zusätzliches Dekorationselement hinzukommt. Zum Komplex von Poi Kalyan gehört die Kalyan Moschee und die Miri Arab Madrasah.

„Streben nach Wissen – das ist die Pflicht aller Muslime: eines jeden Mannes und einer jeden Frau“, so lautet die Inschrift über dem Portal der Medrese des Ulug Beg. Dieser Ausspruch war typisch für die Zeit Ulug Begs, der Anfang des 15. Jh. dieses Bauwerk errichten liess. Die Ulug Beg Medrese wird als die älteste heute noch erhaltene Medrese Mittelasiens bezeichnet.

Der Ljabi-Chaus-Komplex gehörte schon im alten Buchara zu den wichtigsten Handelsplätzen der Stadt. Seinen Namen verdankt diese etwas eigenartige und doch sehr ansprechende Komposition einem Wasserbecken (Chaus), das von Nadir-Diwan Beg, dem berüchtigten Wesir des Imam Kuli Chan (1608-1640) im Jahre 1620 angelegt wurde. Wie schon vor mehr als dreihundert Jahren spiegeln sich im Wasser immer noch die Fassaden der monumentalen Bauwerke: im Norden die Medrese Kukeldasch, im Westen das Chanaka Nadir-Diwan Beg und im Osten die Medrese Nadir-Diwan Beg.

Die monumentale und reich dekorierte Medrese Kukeldasch ist ein typisches Bauwerk der Abdullah-Chan-Periode (1557 – 1598) die mit 160 Wohnzellen zu den grössten in Mittelasien zählt. Ungewöhnlich und daher bemerkenswert an dieser streng symmetrisch aufgebauten, 69 Meter breiten und 86 Meter langen Medrese ist, dass die bis dahin immer geschlossenen Aussenfassaden durchbrochen und die Arkaden der 2. Etage zur Strassenseite hin geöffnet sind. Die Hauptfassade jedoch wirkt schon fast schablonenhaft: ein überdimensionierter Torbau, zweigeschossige Arkaden und an den Ecken kleine Rundtürme.

Die Medrese Nadir-Diwan Beg war ursprünglich als Karawanserei erbaut und erst später zu einer theologischen Hochschule umgewandelt worden. In den Tympana des Hauptportals werden neben den gebräuchlichen Pflanzenmotiven auch Lebewesen (fliegende Reihern) abgebildet, was in der islamischen Welt eigentlich verpönt ist. Sie spazieren durch einen der überkuppelten Basare mit dem charakteristischen regen und bunten Treiben und dem Seidenmarkt. Das für Buchara typische Kunsthandwerk – Gold- und Silberstickerei, Bearbeitung von Seidenstoffen und Karakalpelzen – steht heute noch in der Blüte.

Weiter besichtigen Sie die Chor Minor Moschee mit ihren vier Minaretten. Übernachtung in Buchara.

13. Tag: Buchara – turkmenische Grenze – Mary/Merv

Fahrt von Buchara an die turkmenische Grenze, Wechsel des Fahrers, Führers und Ihres Fahrzeuges. Nach den Grenzformalitäten Weiterfahrt durch die Wüste Karakum bis nach Mary. Mary ist die zweitgrösste Stadt in Turkmenistan und liegt etwa 350 km östlich von Ashgabat. Mary war einmal die „Perle des Ostens“ und zwischen dem 8. und 13. Jahrhundert die zweitwichtigste Stadt des Islam (nach Bagdad), bevor die Mongolen die Region überrannten. Mary wechselte 1937 seinen Namen zu Merv. Die Stadt hat heute etwa 200.000 Einwohner. In einer 2.000 Hektar grossen Wüstenebene lagen 5 unterschiedliche befestigte Städte aus 3 Jahrtausenden. Besichtigungen: Erk-Kala – eine achämenidische Stadt aus dem 6. Jh., Gyauryaur Kala Festung aus dem 3. Jh., das 38 Meter hohe Mausoleum von Sultan Sanjar – das besterhaltene Mauwerk aus seldschukischer Zeit (12. Jh.), Mohammed Ibn Zeid Mausoleum (12. Jh.), Grosse und Kleine Gyz-Kala – zwei befestigte Paläste aus dem 7. Jh., Yusuf Hamadani Moschee – über einem alten Derwisch-Grabmal aus dem 12. Jh. Übernachtung in Mary.

14. Tag: Mary/Merv – Border Sarakhs – Mashhad

Je nach Zeit Besichtigungen noch am Morgen von Merv und dann Weiterfahrt bis an die Iranische Grenze bei Sarakhs. Hier verabschieden sich Ihr Führer und Fahrer von Ihnen und im Iran erwartet Sie ein neues Team.

In 3 Stunden Fahrt erreichen Sie Mashhad, die grösste Pilgerstätte Irans, das Mekka für diejenigen Muslime, die es sich nicht leisten können, nach Saudi-Arabien zu fahren. Über 5 Millionen iranische Touristen besuchen im Sommer die aufstrebende Stadt. Der heilige Bezirk von Mashhad ähnelt in der Konstruktion und Grösse dem Petersdom im Vatikan.

Sie dürfen als Nicht-Muslim das Grabmal des Imam Reza allerdings nicht (offiziell) betreten. Im Besucherzentrum für Nicht-Muslime können Sie sich allerdings auf Bildern und Videofilmen einen Eindruck von der Grösse und Pracht erhalten. Nachts ist die ganze Anlage mit Girlanden in allen Farben beleuchtet, die goldenen Türme glitzern und funkeln.

15. Tag: Mashad – Neyshabur – Kashmar – Bidokht

Als erstes besuchen Sie heute Neyshabur. Neyshabur ist eine Stadt im Hochgebirge und galt im Jahr 1000 n. Chr. mit 125.000 Einwohnern als eine der grössten Städte der Welt. Im 11. Jahrhundert gab es in Bagdad und in Neyshabur die grössten Universitätsbibliotheken der damaligen Zeit. Der hohe Bekanntheitsgrad der Stadt rührt auch von zahlreichen Persönlichkeiten der islamischen Geschichte, die aus der Stadt stammen, wie u. a. Faridudin Attar (islamischer Mystiker, er schrieb viele Gedichte), dessen Mausoleum besucht wird. Weiterfahrt bis zur Ortschaft Kashmar und zur Übernachtung nach Bidokht, wo ein altes Sufi- und Derwischzentrum existierte. Eine gute Unterkunft erwartet Sie hier.

16. Tag: Bidokht – Tabas – Yazd

Eine lange Fahrt auf guter Strasse (ca. 700 km) bringt Sie durch immer karger werdende Gebiete bis in die Wüste nach Tabas und durch abwechslungsreiche Wüstenlandschaft mit hügeligen Salzgebieten weiter nach Yazd. Heute können Sie wieder eine schöne Übernachtungsstätte erwarten.

17. Tag: Yazd

Besuch der von der UNESCO geschützten Altstadt mit den vielen Windtürmen, dem Alexandergefängnis und das „Grab der 12 Imame“, dem Basar und die Türme des Schweigens.

18. Tag: Yazd – Taft – Nir – Harabarjan – Bovanat – Pasargadae – Persepolis

Die heutige Fahrt am Rande der Salzwüste entlang bringt Sie nach Persepolis. Unterwegs besuchen Sie die älteste Achämenidenresidenz – Pasargadae. Diese im 6. Jahrhundert v. Chr. von Kyros dem Grossen gegründete Stadt liegt in einem breiten Bergtal. Nach dem Sieg über den medischen König Astyages, liess Kyros an dieser Stelle seine Hauptstadt errichten. Es muss eine Palaststadt inmitten von Gärten gewesen sein; die wenigen Reste von Wohnvierteln und ausgedehnte Bewässerungsgräben deuten eher auf eine königliche Residenz als auf eine Verwaltungsstadt hin. Das Beeindruckendste sind aber nicht die Ruinen der Paläste, sondern ein einfacher Giebelbau auf sechsstufigem Sockel: das Grabmal des Kyros. Der Staatsgründer und Eroberer des ersten persischen Weltreiches liess sich hier noch zu Lebzeiten seine Grabstätte bauen, die in ihrer Einfachheit, Einsamkeit und Stille des Ortes jeden Besucher beeindruckt.

Besuch der berühmtesten Ruinenstätte des Iran, Persepolis, nach einem legendären König von den Iranern „Thron des Djamshid“ genannt, ist die bedeutendste architektonische Anlage aus der Achämenidenzeit. Sie steht am Rande der weiten Marvdashtebene vor der Felskulisse des Kuh-i Rahmat. Als Darius I. um das Jahr 520 v. Chr. mit dem Bau begann, besaßen die Herrscher des Achämenidengeschlechtes schon andere Regierungssitze – Ekbatana im Bereich des heutigen Hamadan, Susa in Khuzistan und Babylon. Persepolis aber war die prachtvolle Feststadt für das Noruzfest am 21. März, für die Frühlings- und Neujahrsfeiern der Grosskönige. Es sollte zugleich auch Festung und Schatzkammer des Reiches sein. Der Bau der Stadt war noch nicht vollendet, als Alexander der Grosse sie 330 v. Chr. zerstörte.

Der gesamte Gebäudekomplex, Versammlungsplatz der Völker des grossen Reiches, erhebt sich auf einer künstlichen Plattform aus mächtigen Steinquadern. Flachreliefs an den Flanken der Treppen weisen eindrucksvoll auf das ehemalige Geschehen hin: Fürsten und Völkerdelegationen erweisen dem König der Könige nicht nur ihre Huldigung und Verehrung, sondern überbringen ihm auch Ehrengeschenke und Gaben, die für ihre Landschaft typisch sind: die Meder tragen einen dreihenkeligen Krug, mehrere Becher, ein Kurzschwert mit Scheide, goldene Armreifen und wertvolle Kleidungsstücke einher, die Armenier bringen ein aufgezäumtes Pferd und einen Krug aus Edelmetall, die Babylonier edle Metallschalen, einen fein gewebten Stoff und ein Buckelrind, die Skythen als Reitervolk überreichen einen Hengst,

zwei mit Tierköpfen verzierte Armreifen und ein Männergewand, die Abgesandten aus Arabien ein Prachtgewand und ein Dromedar.

Teile der Flachreliefs waren Jahrhunderte hindurch verschüttet, weswegen sie gut erhalten blieben. Vorbei an Kolossalstatuen zog die Prozession feierlich zur Audienzhalle, zum Apadana. Von den einstmals 36 Säulen des Apadana sind 13 erhalten geblieben. Aber die beeindruckende Grösse des Bauwerks lässt sich auch so erahnen. Man errichtete auf den Steinsäulen ein Dachgebälk aus Holz. Steigt man zu den hochgelegenen Königsgräbern (von Artaxerxes II. und Artaxerxes III.) hinauf, so hat man einen guten Überblick über den gesamten Gebäudekomplex. 7 km von Persepolis entfernt erhebt sich senkrecht die Felswand des Husein Kuh mit der königlichen Nekropole Naqsh-e Rostam. Darius wählte diesen Ort für sein Grabmal. Seine Nachfolger Xerxes bis Darius II. folgten seinem Beispiel. In die geglättete Fläche sind hoch oben die kreuzförmigen Gräber mit einer davor gesetzten Scheinfassade gehauen. Der König steht vor einem Feueraltar, über ihm das Abbild eines Mannes in der Flügelsonne, während er auf einer Estrade – von einem Zug unterworfenen Völker getragen – dargestellt wird. An dieser markanten Stelle verehrten schon die Elamer ihre Götter, und die Sassaniden schmückten die Felswand unterhalb der Gräber mit Felsreliefs. Besonders beliebte Motive sind Investitur, der Sieg über den römischen Kaiser Valerian und Reiterkampfszenen. Vor der Bergwand mit den Gräbern steht ein turmartiges Gebäude, das mit Scheinfenstern verziert ist. Seine Bedeutung ist noch ungeklärt: War es ein Feuerturm oder ein königliches Grab?

Soweit möglich besuchen Sie heute vor Sonnenuntergang die Anlage von Persepolis. Übernachtung in unmittelbarer Nähe.

19. Tag: Persepolis – Shiraz

Am Morgen können Sie nochmals die Anlage von Persepolis besuchen. Danach fahren Sie in einer Stunde nach Shiraz, welches schon immer seiner herrlichen Gärten wegen berühmt war. Timur nahm für seine Gärten in Samarkand Shiraz zum Vorbild. Sie beginnen die Besichtigung der Stadt mit dem Besuch des Eram-(Paradies-)Gartens, wo Sie sich an Saadis Ausspruch erinnern: „Der Besucher vergisst seine Heimat, wenn er Shiraz im Mai sieht“ – denn gerade dann ist der Blumen- und Blütenschmuck unvergleichlich schön. Besuch der Mausoleen der beiden Dichter Saadi (1205 – 1296) und Hafiz (1324). Besuch des Pars-Museums, früher ein Gartenpavillon des Karim Khan Zand. Wenige Schritte entfernt sehen Sie von aussen die Vakil-Moschee mit schöner fliesengeschmückter Fassade. Anschliessend Bummel durch einen der schönsten Bazare des Orients. Im Vakil-Bazar mit seiner 800 m langen Durchgangsstrasse sind die meisten Kunsthandwerke von Shiraz vertreten. Übernachtung in Shiraz.

20. Tag: Shiraz – Isfahan

Fahrt von Shiraz nach Isfahan. Je nach Zeit erste Besichtigungen in Isfahan.

21. – 22. Tag: Isfahan

Isfahan ist von allen persischen Städten immer noch die schönste und gehört mit seinen herrlichen Kunstschatzen, seiner prachtvollen Architektur und seiner ruhmreichen Geschichte zu den schönsten Städten der Welt. Nicht umsonst gilt sie als Stadt der historischen Paläste. Es gibt keine andere Stadt, die grössere Moscheen, mit Arabesken übersäte Kuppeln, in den Himmel strebende Minaretten, Pavillons und breite Alleen zu bieten hat, als diese ehemalige Hauptstadt des Landes. Das goldene Zeitalter der Stadt begann unter der Regierung von Shah Abbas dem Grossen, dem fähigsten und berühmtesten der Safawidenherrscher. 1598 verlegte er seinen Regierungssitz von Qazvin in diese Stadt und berief Architekten aus Europa, Indien und China, um Isfahan zur blühendsten Stadt Asiens zu machen. Dank seiner Höhenlage und des breiten Grüngürtels ist ein Aufenthalt in Isfahan selbst in den heissen Sommermonaten durchaus angenehm.

Sie beginnen die Stadtbesichtigung beim Meidan Imam (früher Meidan Shah), der vor Jahrzehnten als der grösste Marktplatz der Welt galt, mit der schönen blaugekachelten Imam-Moschee (früher Shahmoschee). Anschliessend Besuch der Lotfollah-Moschee und des Ali-Qapu-Palastes, von dessen Terrasse wir einen bezaubernden Blick über die ganze Anlage der Stadt geniessen. Die Freitagsmoschee gilt als eines der kulturhistorisch interessantesten Bauwerke der Stadt und spiegelt die Architektur einer tausendjährigen Epoche islamischer Kunst wider. Weiters besichtigen Sie die Chaharbagh Medrese, mit herrlicher türkisblauer Kuppel und zwei graziösen Minaretten – angeblich das meist fotografierte Bild Persiens.

Sie sehen die Siosehpol, „Brücke der 33 Bogen“, die alte Shahrestan-Brücke und das Jolfa-Viertel, in dem sich armenische Christen angesiedelt haben – mit ihren zahlreichen Kirchen, den „schwingenden Minaretten“.

23. Tag: Isfahan – Teheran

Vormittags früh Fahrt von Isfahan nach Teheran. Am Nachmittag in Teheran Besichtigung der Kronjuwelen und des Reza Abbassi Museums.

24. Tag: Flug Teheran – Istanbul – Zürich / Frankfurt

Transfer an den Flughafen und Rückflug nach Zürich bzw. Frankfurt.

Programm- und Flugplanänderungen möglich und vorbehalten.

LEISTUNGEN

Inbegriffen sind:

- Linienflüge vorgesehen mit Turkish Airlines nach Teheran und zurück
- Inlandflüge: Urgentsch – Taschkent, Ashgabat - Tashauz
- Transfers, Fahrten und Besichtigungen
- Halbpension
- Alle Unterkünfte im Doppelzimmer
- Alle Besichtigungen und Eintritte gemäss Programm
- Reise im Minibus bei 6 Personen, Reisebus bei ab 10 Personen und im Personenwagen bei Individualreisenden
- Führung durch deutschsprachige Reiseleitung von INDO ORIENT TOURS bei Gruppenreise ab 10 Personen plus lokaler Reiseleiter
- Führung mit lokaler deutschsprachiger Reiseleitung in Iran und Usbekistan, lokaler englischsprachiger Reiseleiter in Turkmenistan bei Individualreisen (auf Anfrage ist es möglich einen Fahrer und zusätzlich einen Reiseleiter zu buchen)
- Sicherungsschein von INDO ORIENT TOURS GmbH / Reisegarantiefonds

Nicht inbegriffen sind:

- Getränke, Trinkgelder sowie persönliche Ausgaben
- Eine Hauptmahlzeit
- Alle Visumsgebühren, Beschaffungskosten und Versandspesen für Iran (zweimalige Einreise), Turkmenistan und Usbekistan. Sie erhalten alle notwendigen Unterlagen durch uns.
- Obligatorische Annullierungskostenversicherung und persönliche Versicherungen

Mindestteilnehmerzahl: ab 10 Personen mit europäischer Reiseleitung
ab 6 Personen mit lokaler, deutsch sprechender Reiseleitung
ab 2 Personen als Individualreise möglich

Einzelzimmerzuschlag: CHF 1150.– / EUR 960.–

Reiseanmeldung an den Veranstalter:

INDO ORIENT TOURS GmbH
Weinbergstr. 102, CH - 8006 Zürich
Tel. +41 (0)44 363 01 04, Fax +41 (0)44 362 51 07
Mail: info@indoorient.ch / www.indoorient.ch

Es gelten die [Reisebedingungen](#) von INDO ORIENT TOURS GmbH, Zürich

Reiseanmeldung